



Weißenburger Werkstätten

der Lebenshilfe Kreisvereinigung
Weißenburg i. Bay. e.V.

Schlosserei spanabhebend



Gruppenleiter Gerhard Köbler bereitet die Maschinen zum Arbeiten vor.

Weißenburg (red). Die Weißenburger Werkstätten bieten betreute Arbeitsplätze in verschiedenen Bereichen an. Diese Vielfältigkeit der Tätigkeiten reicht vom kreativen Keramikarbeitsplatz bis hin zur industriellen Serienfertigung. Im heutigen Bericht wird die spanabhebende Schlosserei vorgestellt.

Die Schlosserei war eine der ersten Arbeitsbereiche auf dem Grundstück in der Treuchtlinger Straße. Seit über 27 Jahren wird dort gefräst, gebohrt und gedreht.



Hier legt Uwe Mackiol die Aluminiumteile in die CNC-Maschine.

Zwei Gruppenleiter bereiten die Arbeitsplätze an den verschiedenen Maschinen vor, sodass es den betreuten Beschäftigten ermöglicht wird, an modernsten Gerätschaften zu arbeiten. So werden verschiedene Stahl- und Aluminiumteile für den Kunden an CNC-Maschinen gefräst, an Bohrmaschinen bearbeitet oder an Gewindeschneidmaschinen in die richtige Form gebracht.

Vorrichtungsbau schafft Unterstützung

„Arbeiten kann in der Schlosserei fast jeder, dafür sorgt unser Vorrichtungsbau“, so Gerhard Köbler,

Gruppenleiter in der Schlosserei. Die Mitarbeiter des Vorrichtungsbaus konstruieren Hilfen, die den Menschen bei der Arbeit an den Maschinen unterstützen. Diese werden individuell erstellt und angepasst. So kann ein Beschäftigter mit einer körperlichen Einschränkung ebenfalls in der Schlosserei tätig sein und Material mithilfe einer Vorrichtung bearbeiten.

Seit 27 Jahren in der spanabhebenden Schlosserei

Uwe Mackiol, 50 Jahre alt, ist seit 30 Jahren in der Werkstatt tätig. Seit knapp 27 Jahren ist er in der Schlosserei beschäftigt. Er ist ei-



Uwe Mackiol arbeitet täglich an der CNC-Maschine.

ner der betreuten Beschäftigten, der die Anfänge der Schlosserei miterlebt hat. „Die Maschinen und Arbeitsgeräte wurden mit den Jahren immer moderner und boten mehr Technik, als noch in der Anfangszeit“, so Mackiol. Warum es ihn damals in die Schlosserei verschlagen hatte, das weiß er heute nicht mehr. Die letzten Jahre bis zu seiner Berentung möchte er aber auf jeden Fall noch in diesem Arbeitsbereich verbringen. Im Laufe der Jahre konnte er dort verschiedene Arbeiten ausprobieren und sich viel Wissen aneignen. Zur Zeit bedient er eine CNC-Maschine, in der er Aluminiumteile einlegt. „Die

Technik finde ich sehr interessant, durch die Plexiglasscheibe kann man genau beobachten, was mit den Teilen passiert“, so Mackiol.

Optimale Vorbereitung für den allgemeinen Arbeitsmarkt

Die Arbeiten in der Schlosserei der Weißenburger Werkstätten ähneln in vielen Bereichen den metallverarbeitenden Betrieben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Durch die neusten Gerätschaften und Maschinen können die betreuten Beschäftigten optimal auf eine Beschäftigung in anderen Firmen vorbereitet werden. Ein Mitarbeiter hatte diesen Wunsch,

den er sich letztendlich auch erfüllen konnte. In der Schlosserei arbeitete er sich ein, lernte Maschinen und Tätigkeiten kennen und erarbeitete sich Routinen in seinen Arbeitsabläufen. Im Anschluss absolvierte er einige Praktika in einer ansässigen metallverarbeitenden Firma, stets betreut vom werkseigenen Jobcoach. Aus den Praktika wurde ein fester Arbeitsplatz.

Die Gruppenleiter der Schlosserei freuen sich über Interessierte, die sich eine Tätigkeit in diesem Arbeitsbereich vorstellen könnten. „Bei uns ist jeder willkommen. Zuverlässig und gewissenhaft sollten die Mitarbeiter bei uns in der Gruppe sein, das sind die einzigen Voraussetzungen“, so Hans Dauner, Gruppenleiter.

Fotos: Weißenburger Werkstätten

Vorschau:

Am 16. Oktober 2014 lesen Sie in der Wochenzeitung **Weißenburg** über den Arbeitsbereich der Pulverei in den Weißenburger Werkstätten.

Kontakt:

Telefon: 09141/ 8543-0
www.weissenburger-werkstaetten.de